

Frühe Förderung von asylsuchenden Kindern

Angesichts des steigenden Anteils der Asylgesuche von Kindern und Jugendlichen ist eine rasche und kindgerechte Unterstützung in den Gemeinden sinnvoll und wichtig. Je früher Kinder zu Stabilität zurückfinden, desto besser.



Kinder giessen die Pflanzen, die sie im Save-the-Children-Programm «Kinderfreundliche Räume» angepflanzt haben. Bilder: zvg



Entwicklungsfördernde Aktivitäten erlauben den Flüchtlingskindern, für einen Moment einfach wieder «nur Kind» zu sein.

Die Auswertung der Schweizer Asylstatistik¹ spricht eine klare Sprache: Obwohl die Anzahl Asylgesuche sinkt, ist der Anteil der Gesuche von Kindern und minderjährigen Jugendlichen in den letzten Jahren stetig gestiegen. Letztes Jahr stammten 39 Prozent der insgesamt 18088 Asylgesuche von Minderjährigen. Von diesen 7033 Asylgesuchen wiederum stammten 64 Prozent von Kindern unter sechs Jahren (Geburten sind hier eingerechnet). Die meisten dieser Kinder bleiben längerfristig in der Schweiz: die Schutzquote von Minderjährigen lag

letztes Jahr bei 80 Prozent. Eine möglichst rasche und gute Unterstützung auf Gemeindeebene ist daher wichtig und sinnvoll, denn je früher Kinder, die viel Unsicherheit erfahren haben, Stabilität erleben, geschützt sind und in ihrer Entwicklung gefördert werden, desto erfolgreicher werden ihre Ressourcen gestärkt und können sie ihr Potenzial besser entfalten.

Pilotprojekt «Kinderfreundliche Räume» in drei Schweizer Asylunterkünften

Das Leben in Gemeinschaftsunterkünften kann für Kinder belastend sein, und sie sind Risiken wie sexuellen Übergriffen und Gewaltanwendung ausgesetzt. Häufig leiden auch ihre Eltern unter fluchtbedingten Belastungen und Desorientierung, die die Elternkompetenz beeinträchtigen. Da Kinder zu den verletzlichsten Personen in Asylunterkünften gehören und deren spezielle Bedürfnisse häufig zu wenig Beachtung finden, setzte die Kinderrechtsorganisation Save

the Children Schweiz im Rahmen eines Pilotprojekts von 2016 bis 2018 das Programm «Kinderfreundliche Räume» um. In Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Migration (SEM) und den im Asylbereich tätigen Dienstleisterinnen ORS und AOZ wurde das Pilotprojekt in drei Asylunterkünften während je bis zu zwölf Monaten betrieben: im städtischen Übergangszentrum Halle 9 in Zürich-Oerlikon und in den Empfangs- und Verfahrenszentren Kreuzlingen und Bern. Insgesamt nahmen über 1000 Mädchen und Jungen regelmässig an den betreuten Spiel- und Bildungsaktivitäten teil. Die Auswertung des Programms für begleitete und unbegleitete Kinder und der dazugehörigen fachlichen Beratung zeigt, dass mit diesem Projekt wichtige Ziele erreicht wurden. So erhielten Mitarbeitende in den Asylnetzen durch Weiterbildungen Handlungssicherheit im Umgang mit geflüchteten Mädchen und Jungen, und Gemeinschaftsunterkünfte wurden wesentlich kinderfreundlicher und sicherer. Auf diese Weise konnte das Programm in den vorhandenen Struktu-

ren verankert und den Betreiberorganisationen übergeben werden. Vor allem bei Kindern im Vorschulalter ist eine spezifische Unterstützung in Form von frühkindlicher Förderung nicht nur Voraussetzung für die bestmögliche Entwicklung, sondern auch für die Senkung von Folgekosten für die Gemeinde. Denn die meisten asylsuchenden Kinder bleiben längerfristig in der Schweiz, sodass eine möglichst frühe altersgerechte Förderung von grosser Bedeutung für einen erleichterten Schuleintritt, die gesellschaftliche Integration und den späteren Eintritt ins Berufsleben ist.

Larissa Mettler, Leiterin Nationale Programme, Save the Children

¹ Quelle: Staatssekretariat für Migration

Save the Children Schweiz

Save the Children ist eine der führenden Kinderrechtsorganisationen der Welt und setzt sich seit 1919 gezielt für die Rechte der Kinder ein. Ziel ist es, die Lebensbedingungen der am stärksten benachteiligten Kinder nachhaltig zu verbessern. Als konfessionell und politisch unabhängige Kinderrechtsorganisation setzt sie sich in über 120 Ländern sowohl im humanitären Kontext als auch in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Dabei sorgt Save the Children dafür, dass Kinder gesund aufwachsen, zur Schule gehen können und geschützt sind. Save the Children Schweiz ist Zewo-zertifiziert und seit 2006 Teil des weltweiten Save-the-Children-Verbundes. 2019 feiert die Organisation ihr 100-jähriges Bestehen.

www.savethechildren.ch

Unterstützungsangebot für Gemeinden

In den Bereichen frühe Förderung, Betreuung, Unterbringung und Schutz von geflüchteten Kindern und Jugendlichen verfügt die Kinderrechtsorganisation Save the Children Schweiz über eine erprobte Fachexpertise und Praxistipps.

Fachliche Beratung und Begleitung

Personen, die Umgang mit Flüchtlingskindern haben, sowie Entscheidungsträgerinnen und -träger, die für die Sicherstellung angemessener Rahmenbedingungen verantwortlich sind, werden hinsichtlich einer kinderfreundlichen Unterbringung und der bestmöglichen frühen Förderung, Betreuung und des Schutzes von Flüchtlingskindern beratend unterstützt.

Weiterbildungen

Für Personen, die im Asyl- und Integrationsbereich engagiert sind, werden praxisnahe Weiterbildungen angeboten. Die Inhalte greifen aktuelle Fragestellungen und Praxisherausforderungen auf und orientieren sich an den Bedürfnissen der Zielgruppe. Die Weiterbildungen vermitteln konzeptionelle Grundlagen zur psychosozialen Unterstützung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen und beinhalten die Planung und Durchführung altersgerech-

ter Aktivitäten mit praxisbezogenen Tipps und Anregungen für den Betreuungsalltag oder zur gewaltfreien Erziehung. Auf der Website www.savethechildren.ch finden sich Schulungsvideos, und es stehen Anleitungen zu Aktivitäten bezüglich Themen wie «Gestalten», «Kognition», «Motorik», «Bewegung», «Ich und Du» sowie «Musik» zum Herunterladen bereit. Weitere Themen betreffen Kinderschutzpraktiken und Beispiele bewährter Methoden, damit diese eingehalten werden.

Institutioneller Kinderschutz

Save the Children bietet Unterstützung bei der Erarbeitung von Kinderschutzrichtlinien und -praktiken und eines entsprechenden Meldesystems sowie Schulungen zur Verankerung des internen Kinderschutzes. Verhaltensrichtlinien für Betreuungspersonen können von der Website heruntergeladen werden.

Für weitere Informationen zu den Unterstützungsmöglichkeiten für Gemeinden und Fachpersonen kann Gisela Hurschler, Fachberaterin Nationale Programme, kontaktiert werden.
gisela.hurschler@savethechildren.ch,
 044 267 74 70



Weiterbildungen stärken die Kompetenz im Umgang mit geflüchteten Kindern.